



SPD LANDESVERBAND BERLIN
MÜLLERSTRASSE 163 · 13353 BERLIN

PETA Deutschland e.V.

Friolzheimer Str. 3
70499 Stuttgart

Per E-Mail an: PeterH@peta.de

SPD LANDESVERBAND BERLIN
Kurt-Schumacher-Haus
Müllerstraße 163
13353 Berlin

Fon: 030 - 4692-222
Fax: 030 - 4692-164
berlin@spd.de
<https://spd.berlin>

Berlin, 09. September 2021

Ihre Wahlprüfsteine zur Berliner Abgeordnetenhauswahl 2021

Sehr geehrter Herr Höffken,

herzlichen Dank für das Interesse an unserem Landeswahlprogramm. Gerne beantworten wir Ihnen Ihre Fragen anlässlich der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus 2021. Die beigefügten Antworten bieten Ihnen einen Überblick über die Maßnahmen der SPD für den Tierschutz in Berlin. Darüber hinaus möchten wir Sie einladen, unter spd.berlin/wahlprogramm einen Blick in unser umfassendes Wahlprogramm zu werfen.

Bei Fragen und weiterem Austauschbedarf stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Gerne bleiben wir weiterhin Ihr Ansprechpartner für die Berliner Landespolitik und darüber hinaus.

Mit herzlichen Grüßen

i.A. Lina Najmi

1) Tierversuche / Tierverbrauch in der Lehre

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass sowohl Tierversuche als auch Tierverbrauch für die Lehre in den Berliner Bildungseinrichtungen beendet und durch moderne Methoden ersetzt werden?

Tierversuchsfreie Alternativmethoden basieren auf innovativen Verfahren und Grundlagen. Die Berliner SPD arbeitet darauf hin, in der Brain City Berlin Spitzenforschung durch Alternativmethoden zu Tierversuchen zu stärken. In diesem Sinne setzen wir uns dafür ein, die Verwendung von Tieren in der Lehre möglichst einzuschränken und geeignete Lehrmethoden und -materialien zu entwickeln, die insbesondere das Töten von Tieren für Lehr- und Forschungszwecke reduzieren und möglichst ganz vermeiden. Deshalb haben wir in dieser Legislaturperiode einen entsprechenden Antrag im Abgeordnetenhaus verabschiedet und den Berliner Senat beauftragt, mit einer entsprechenden Novellierung des Hochschulgesetzes, die tierversuchsfreie Lehre und Forschung an Berliner Hochschulen zu stärken. Und zwar immer dort, wo es wissenschaftlich geprüfte Alternativmethoden gibt, um wissenschaftliche Fragen zu klären oder die Gefährlichkeit von Stoffen für den Menschen zu bewerten. In der Praxis hat sich vor allem das sogenannte 3-R-Konzept (*Replacement, Reduction, Refinement*) etabliert. Bereits heute gibt es eine große Zahl vielversprechender Ansätze, um Tierversuche erfolgreich zu vermeiden, diese auf ein Mindestmaß zu reduzieren oder das Leiden von Versuchstieren zu verringern. Allerdings gelangen viele Verfahren und Methoden nicht in die breite Anwendung. Dies führt dazu, dass Tierversuche derzeit vor allem noch bei zulassungsrelevanten Wirksamkeits- und Sicherheitsprüfungen von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Chemikalien unerlässlich sind. Derzeit fließen aus Sicht der SPD zu wenige staatliche Forschungsgelder in die Erforschung tierversuchsfreier Alternativmethoden. Das wollen wir in Zukunft verändern. Hier gilt es insbesondere regulatorische Hemmnisse zugunsten tierversuchsfreier Alternativmethoden abzubauen.

2) Jagdgesetz / Jagd auf Füchse

Wird sich Ihre Partei für eine Novellierung des Landesjagdgesetzes nach tierfreundlichen und ökologischen Kriterien einsetzen? Wird sich Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass Füchse in Berlin nicht mehr flächendeckend getötet werden dürfen?

Nach derzeitigem Stand streben keine Aufnahme des Rotfuchses in die Liste nichtjagdbarer Tiere an. Da insbesondere Tollwut und Fuchsbandwurm auf Menschen sowie Räude und Staupe auf Hunde und Katzen übertragbar sind und das Übertragungsrisiko mit steigender Fuchspopulation steigt, sollte die Bejagung weiterhin nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

3) Ernährung

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass zumindest in Einrichtungen der öffentlichen Hand täglich ein veganes Gericht zur Auswahl steht?

Unter Führung der SPD hat Berlin den Fairen Handel als Beitrag zu einem nachhaltigen Konsum und einer fairen öffentlichen Beschaffung erfolgreich vorgebracht, wofür der Stadt der Ehrentitel „Fairtrade Town“ verliehen wurde. Der Titel wurde 2020 erneuert und in vielen Bereichen – beispielsweise in der schulischen und in der Erwachsenenbildung, durch Projekte im Schulsport und -vereinen oder bei der Mittagsverpflegung in Kitas, Schulen und Kantinen – wurde die Idee des fairen und nachhaltigen Konsums Handels gefördert und verstärkt in die Öffentlichkeit getragen. Um den Berliner:innen eine nachhaltige und ausgewogene Ernährung zu gewährleisten, halten wir es auch für sinnvoll, vegetarische oder vegane Ernährung zu fördern. **Welpenhandel / Sachkundenachweis**

Wird sich Ihre Partei für die Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises für angehende Hundehalter in Berlin einsetzen?

Einen obligatorischen Sachkundenachweis für alle Hundebesitzer:innen in Berlin streben wir nach derzeitigen Stand nicht an. Stattdessen setzen wir uns dafür ein, das öffentliche Informationsangebot für Hundebesitzer:innen in Berlin auszubauen.

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, die Kapazitäten bei den Veterinärbehörden zu erhöhen, damit der illegale Welpenhandel in Berlin besser bekämpft werden kann?

Heimtiere sind für viele Berliner:innen wichtige Lebensbegleiter:innen. Die Kapazitäten der Veterinärbehörden müssen aufgrund ihrer Zuständigkeiten in jedem Fall erhöht werden. Damit soll auch der illegale Welpenhandel in Berlin bekämpft werden. Darüber hinaus wollen wir Sozialdemokrat:innen ein modernes Heimtierschutzgesetz, das die Würde und das Wohlergehen der Tiere schützt. Zum Schutz der Hunde aber auch zum Schutz der Käufer:innen und Halter:innen, muss dem illegalen Hundehändler:innen Einhalt geboten werden. Den illegalen Welpenhändler:innen kann nur das Handwerk gelegt werden, wenn ihnen die Chance zum Verkauf der Tiere durch schnelles Eingreifen der Behörden genommen wird. Die Aufklärung der potentiellen Hundehalter:innen über die möglichen Leiden der Welpen muss verstärkt werden.

4) Tierschutz beim Angeln

Unterstützt Ihre Partei ein Verbot von Wettfischveranstaltungen, bei denen es darum geht, möglichst schwere oder viele Fische in einer bestimmten Zeit zu angeln und „Fischerkönige“ geehrt werden?

Ein solches Verbot streben wir nachzeitigem Stand nicht an.

Unterstützt Ihre Partei das geplante Verbot des „Catch & Release“-Angelns, bei dem Fische für das Posieren gefangen und anschließend, oft verletzt, wieder zurückgesetzt werden?

Die Berliner SPD setzt sich weiterhin für eine geregelte Angelpraxis ein, die Biotop und Ökologie berücksichtigt. Um den Anforderungen des Bundes- und Europarechts gerecht zu werden, werden wir die Berliner Landesfischereiordnung novellieren. Hier wollen wir mit den Tierschutz- und Angelverbänden einen gemeinsamen Weg gehen, der Tier- und Umweltschutz, Angeln sowie Vereins- und Jugendarbeit in Einklang bringt.

Unterstützt Ihre Partei ein Verbot des Angelns von Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren?

Durch angeleitetes Angeln kommen viele Berliner Kinder mit der Natur in Berührung, lernen sie zu schätzen und können auch ökologische Zusammenhänge besser nachvollziehen. Insofern leisten die Berliner Angelvereine mit ihrem breiten Angebot an Kinder- und Jugendangelkursen einen Beitrag zum natur- und umweltpädagogischen Engagement des Landes. Darüber hinaus hat das naturfreundliche und tierschutzverträgliches Angeln eine wichtige ökologische Bedeutung. Dies gilt insbesondere für Maßnahmen zur Renaturierung der Berliner Gewässer und zum Schutz eines autochthonen Fischbestandes. Unser Ziel ist es, Angelfreundlichkeit, den naturpädagogischen Auftrag und Kindersicherheit in Einklang zu bringen. Für den Erwerb eines Jugendfischereischeins hat sich bisher die Altersgrenze von 12 Jahren bewährt. Eine Änderung dieser Altersgrenze strebt die Berliner SPD nach heutigem Stand nicht an.

5) Pferdekutschen

Wird sich Ihre Partei für ein rechtssicheres Verbot für kommerzielle Pferdekutschen in Berlin einsetzen?

Mit dem Erlass der Berliner Richtlinien für Pferdefuhrwerksbetriebe haben wir die Auflagen beispielsweise zur Einhaltung von Pausenzeiten und der sogenannten Hitzefreiheit deutlich verschärft. Perspektivisch soll in Berlin auf Kutschfahrten ganz verzichtet werden. Ein wichtiger Beitrag zum Wohl der eingesetzten Pferde ist die Neuregelung, dass bei Temperaturen ab 30°C Kutschfahrten einzustellen sind. Eine weitergehende Regelung, wie sie hier vorgeschlagen wird, halten wir jedoch nicht für rechtssicher.

6) Tauben in Berlin

Befürwortet Ihre Partei die Errichtung und Finanzierung weiterer betreuter Taubenschläge in Berlin durch die öffentliche Hand?

Betreute Taubenschläge sind ein wichtiges Instrument des Tierschutzes. In dieser Legislaturperiode haben wir bereits ein Rahmenkonzept für ein Berliner Taubenmanagementsystem auf den Weg gebracht, das zunächst eine zweijährige Pilotphase vorsieht. Das Konzept sieht die Errichtung von insgesamt 12 Taubenschlägen und Taubenwagen an neun Standorten in Berlin vor. Eine hauptamtliche Leitung wird die Arbeit der Beteiligten, insbesondere der ehrenamtlich Tätigen, koordinieren. Eine wesentliche Komponente des Pilotprojekts stellt neben den betreuten Taubenschlägen eine Auffangstation dar, in der verletzte/kranke Berliner Stadtauben und/oder verwaiste Jungvögel abgegeben, veterinärmedizinisch versorgt und in Volieren bis zur Freilassung gepflegt werden.

Befürwortet Ihre Partei ein Verbot von Tauben-Wettflügen?

Die Problematik des Tauben-Wettflugs hat in Berlin bisher keine nennenswerte Relevanz. Wir werden jedoch weiterhin genau beobachten, ob im Sinne des Tierschutzes staatlicher Handlungsbedarf besteht.